

RAUM
KLANG

edition raumklang

Barocktrompeten Ensemble Berlin
Johann Plietzsch

MR. HANDEL'S TRUMPETERS

Englische Trompetenmusik von Purcell bis Händel
English Trumpet Music from Purcell to Handel
Musique pour trompette anglaise, de Purcell à Händel



Barocktrompeten Ensemble Berlin
Johann Plietzsch

MR. HANDEL'S TRUMPETERS

Englische Trompetenmusik von Purcell bis Händel
English Trumpet Music from Purcell to Handel
Musique pour trompette anglaise, de Purcell à Händel

Barocktrompeten Ensemble Berlin

Johann Plietzsch

Leitung / direction

Johann Plietzsch, Christian Ahrens, Ludger Starke,
Lars Juling, Helen Barsby, David Rodeschini,
Michael Dallmann, Bernhard Meier
Barocktrompete / Baroque trumpet / trompette baroque

Heiner Herzog, Wolfgang Eger
*Pauken, Perkussion / timpani, percussion /
timbales, percussions*

Klaus Treu

Truhenorgel / organ / orgue coffre

Jan Grüter

Laute, Theorbe / lute, theorbo / luth, théorbe

Jochen Schneider

Fagott / bassoon / basson

Alexander Koderisch

Barockvioloncello / Baroque cello / violoncelle baroque

Benjamin Wand

Kontrabass / double bass / contrebasse

Instrumente

*Barocktrompete von David Staff, Suffolk 2010,
nach Johann Leonhard Ehe (Nürnberg 1746)*

*Barocktrompete von R. Egger, Basel 2004/2005,
nach Johann Leonhard Ehe (Nürnberg 1746)*

*Barocktrompete von R. Egger, Basel 2007/2011,
nach Johann Leonhard Ehe (Nürnberg 1746)*

*Barocktrompete von R. Egger, Basel 2002,
nach Johann Leonhard Ehe (Nürnberg 1746)*

*Barock-Pauken, Thüringen, J.F.Albrecht 1747
Pauken (Ende 18. Jh.) / Landsknechts-Trommel / Kastagnetten,
Herkunft unbekannt*

Truhenorgel von G. Klop, Holland 1992

*Chitarrone von Wolfgang Emmerich, Berlin 2006,
nach Giovanni Tesler (Ancona 1615)*

*Renaissancelaute von Stephen Barber, London 1997,
nach Magnus Tieffenbrucker*

Barockvioloncello, Prager Schule 1790

*Barockfagott von Guntram Wolf 1999,
nach HKICW ca. 1700*

*Kontrabass von Christiane Mitschke,
Potsdam 2011 nach Johann Josef Stadlmann*

MR. HANDEL'S TRUMPETERS

HENRY PURCELL (1659–1695)

Suite aus: *Who can from joy
refrain* Z. 342
*The Duke of Gloucester's
Birthday Ode*

- 1 Overture [2:30]
- 2 Larghetto [1:13]
- 3 March [1:22]
- 4 Adagio [0:49]
- 5 Chaconne [3:52]

HENRY PURCELL

- 6 Ground: *Crown the altar,
deck the shrine* aus: *Celebrate
this Festival* (1693) Z. 321/6
(Orgel solo) [2:29]

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685–1759)

Suite aus: *Watermusic*,
HWV 348-350

- 7 Overture [2:05]
- 8 Hornpipe [3:14]
- 9 Air [1:44]

- 10 Lentement [1:41]
- 11 Minuet [1:03]
- 12 Air [1:35]
- 13 Bourée [1:08]

JOHN DOWLAND (1563–1626)

- 14 *A Fancy* (Laute solo) [3:08]

GOTTFRIED KELLER (CA.1650–1704)

Royal Trumpet Suite

- 15 Allegro [0:56]
- 16 Roundo [1:45]
- 17 Menuett [1:09]
- 18 Fugue [1:41]
- 19 Adagio [0:46]
- 20 Chaconne [3:30]
- 21 Aria [1:24]

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

- 22 *Fuge in F* aus: Suite Nr. 2,
HWV 427 (Orgel solo) [3:30]

Music for the Theatre

JEREMIAH CLARKE (CA. 1674–1707)

- 23 Trumpet Tune [0:56]
- 24 Slow Air [1:01]
- 25 Trumpet Tune D.C. [1:03]

JOHN SHORE (CA. 1662– 1753)

- 26 Shore's Trumpet [1:09]
- 27 Marlborough's
Funeral March [1:24]
- 28 Shore's Trumpet D.C. [1:14]

JEREMIAH CLARKE

- 29 The Serenade & Minuett .. [2:01]
- 30 Rondo [1:00]
- 31 Gigue [1:40]

NICOLA MATTHEIS (1650– 1714)

- 32 Aria [2:09]

JEREMIAH CLARKE

- 33 Round-O: *The Prince of
Denmark's March* [1:58]

[TOTAL 58:09]

MR. HANDEL'S TRUMPETERS

Die Musik der englischen Hof-Trompeter des 17. und 18. Jahrhunderts

»The Trumpet shall sound«

Der Befehl des obersten Feldherrn zum Angriff in der Schlacht? Der Ruf des Zeremonienmeisters am Beginn des höfischen Festes? Oder hören wir die Trompete des Jüngsten Gerichtes, wie in Georg Friedrich Händels berühmter Bass-Arie aus dem dritten Teil des *Messias*? Die Nähe zur Macht und den Mächtigen, ganz gleich ob göttlicher oder weltlicher Art, ist durch die Jahrhunderte für die Trompete, ihre Musik und Entwicklung bestimmend geworden. Als Attribut der Macht verkörperte sie all das, was die Regenten waren oder sein wollten: Kraftvoll, mächtig und unermesslich reich!

Das erste Repräsentationsinstrument der Kaiser, Könige und Fürsten verdankte seine Sonderstellung seiner immensen militärischen Wichtigkeit: Kein Krieg konnte ohne Trompeter geführt, kein Hofstaat ohne ihre Mitwirkung sinnvoll organisiert werden.

Machtsicherung durch Kriege und militärische Auseinandersetzungen waren auch für England Alltagsgeschäft. Dazu kam das große Repräsentationsbedürfnis einer selbstbewussten Monarchie. So beschäftigte das englische Königshaus ein großes Trompeter-Korps von bis zu 16 Trompetern und beigeordneten Heerpaukern.

Die ersten Trompeter dieses Korps kamen aus Familien, die schon in langer Tradition unter den englischen Königen dienten. William Bull (1650–1715), der auch ein hervorragender

Trompetenbauer war, Mathias, William und John Shore, außerdem Valentine Snow, etablierten sich als die führenden Trompeter von der zweiten Hälfte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. John Shore (ca. 1662–1752) und Valentine Snow (ca. 1700–1770) waren neben ihrem hohen militärischen Dienstgrad hervorragende Musiker, die auch für ihr Instrument komponierten. Seit etwa 1730 spielte Snow in Georg Friedrich Händels Orchester. Im Wissen um die außerordentliche Begabung Snows, die er sehr schätzte, schrieb Händel viele seiner Trompetenpartien. So bekam Valentine Snow den Beinamen »Mr. Handel's Trumpeter« und wurde in ganz England und darüber hinaus populär.

England ist anders

Die Sonderrolle Englands im politischen Spiel der europäischen Nationen hat verschiedenste Gründe und ist nicht zuletzt auch in ihrer geographischen Abtrennung als Insel begründet. Nach der wechselvollen Besiedlungsgeschichte in der poströmischen Ära brachte im Mittelalter der »Hundertjährige Krieg« mit Frankreich, 1337–1453, den Verlust der englischen Festlandsgebiete mit sich. In der Regierungszeit der Tudors, 1485–1603, wurden die Machtkämpfe innerhalb Englands beendet und nationale Macht und Vermögen wiedergewonnen. In diese Zeit fällt auch die Englische Reformation,

ca. 1532–1559, der Bruch mit Rom im Jahr 1534 und die Etablierung der anglikanischen Kirche durch Heinrich VIII. Dies symbolisierte eine stärkere Unabhängigkeit Englands vom europäischen Festland, brachte aber auch eine gewisse Isolierung mit sich.

Mit dem Sieg über die spanische Armada 1588 und der damit verbundenen Niederlage Spaniens begann der unaufhaltsame Aufstieg Englands zur See- und Kolonialmacht.

Die durch die neuen Kolonien und den Welthandel erzielten Gewinne ließen die englische Wirtschaft stark wachsen. Besonders während der Regierungszeit von Elisabeth I. Tudor, 1558–1603, wurde in England Kunst und Kultur ambitioniert gefördert. Dieses »Goldene Zeitalter« der Musik und Literatur hatte eine ausstrahlende Wirkung bis in die Anfänge des 18. Jahrhunderts.

In der Zeit nach dem englischen Bürgerkrieg, 1642–1649, dem nachfolgenden *English Commonwealth* (englische Republik bis 1660) und Protektorat gab es mit der Rückkehr von König Karl II. im Jahr 1660 ein erneutes Aufleben musikalischer Prachtentfaltung am Hof in London. Unter König Jakob II. wurde das bereits bei Karl II. etablierte Ensemble *Twenty-four Violins* auf eine 35 Mitglieder zählende *Private Music* erweitert.

Neben einer neuen Blüte der Hofmusik entwickelte sich im England des ausgehenden 17. Jahrhunderts eine rasant wachsende und selbständige adlige – und auch bürgerliche Musik-

kultur. Bei den Opern, Theater- und Festmusiken waren die Hoftrompeter geschätzte Gäste, die in der Musik von Purcell, Händel, Clarke, Paisible, Weldon, Shore u.v.a. festliche Glanzpunkte setzten.

Englische Trompetenmusik von Purcell bis Händel

Erst im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts kann man in England eine nennenswerte Tradition der Trompetenmusik erkennen. Vorher spielte die Trompete in sakralen wie in profanen Musikwerken keine Rolle. Der schmetternd-kraftvolle Charakter des Instruments wurde in Kompositionen zwar öfter zitiert (William Byrd u.a.), aber man setzte die Trompete in der Realität nicht ein. Das klangliche Potential der Trompete war den Komponisten dieser Zeit schon bewusst, aber auch ihre harmonische Begrenztheit auf die Naturtonreihe der jeweiligen Grundstimmung. So gehörte ihre Vorliebe gerade in der polyphonen Consort-Musik bis dahin eindeutig den viel beweglicheren Zinken, Posaunen, Streichern und Flöten.

Die Trompetenmusik Purcells und seiner Zeitgenossen ist ganz klar italienisch beeinflusst, so gleichen die Verwendung des Instruments sowie musikalische Idiome denen der Bologneser Trompetenschule (G. Torelli, G. Perti, G. Bononcini u.a.). Dieser italienische Stil strahlte auf ganz Europa aus, ebenso

kamen italienische Musiker und Komponisten nach England und brachten ihre Musiktraditionen mit. Durch die Heirat von Jakob II. mit Maria d'Este von Modena gelangten einige Bestände und Kopien der Estensischen Musiksammlung nach London. Es kann davon ausgegangen werden, dass Henry und Daniel Purcell sowie ihre Komponisten-Kollegen Zugang zu diesen Musikalien hatten und sie studierten.

»Sinfonia« und »Sonata« sind die gängigen Stile und Titel der englischen Kompositionen für Trompete, während der Begriff »Concerto« nur bei anderen Instrumenten auftaucht. Fast alle Trompeten-Musiken sind nicht als eigenständige Stücke, sondern als Ouvertüren, Sinfonien oder Zwischenakt-Musiken von größeren musikdramatischen Werken konzipiert und komponiert worden.

Die Kompositionen Purcells und seiner Zeitgenossen hat Händel sicherlich gekannt, in seinen Werken baut er in der Verwendung der Trompete auf diese Traditionen auf. Auch wenn einige Trompeten-Partien in G. F. Händels Werken als technisch durchaus anspruchsvoll eingestuft werden können, unterscheiden sie sich doch wesentlich von denen seiner barocken Zeitgenossen wie z.B. Bach. Händel setzt mehr auf melodischen Klang und dramatischen Effekt als auf technische Virtuosität.

HENRY PURCELL (1659–1695), der wohl bedeutendste Musiker am Hof der späten Herrschaftsjahre der Stuarts, gehörte diesem Ensemble als Cembalist an. Er prägte wie kein Anderer Musik seiner Zeit und die seiner Nachfolger. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass Georg Friedrich Händel im 18. Jahrhundert Purcells »leading role« in der englischen Musik übernommen hat.

Purcells glanzvollste Musik für Trompeten stammt überwiegend aus der letzten Dekade des 17. Jahrhunderts. Auf der einen Seite waren es sicherlich die italienischen Einflüsse, die

Purcell in sein Schaffen aufnahm, auf der anderen verband ihn gerade in dieser Zeit eine Freundschaft zu Mathias Shore, dem »King's Sergeant Trumpeter«, der als Oberhoftrumpeter eine immerhin 16 Trompeter zählende Gruppe anführte; unter ihnen auch sein Sohn John Shore.

England und ganz besonders seine Hauptstadt London, übte im ausgehenden 17. Jahrhundert durch seinen Reichtum und das schillernde Kulturleben eine große Anziehungskraft auf ganz Europa aus. So kamen aus aller Herren Länder auch Musiker nach London um zu studieren, und noch viel besser: Ihr Glück zu machen!

Der wohl berühmteste und erfolgreichste »musikalische Glücksritter« dieser Zeit war **GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685–1759)**. Er reiste Ende 1710 das erste Mal nach England. Zu dieser Zeit war er als Hofkapellmeister des Kurfürsten Georg Ludwig von Hannover angestellt. Beflügelt durch seine schon damals große Reputation als Musiker und durch seine Opern-Erfahrungen aus Hamburg und Italien konnte Händel mit seiner Oper *Rinaldo* 1711 große Erfolge in London erzielen. Seine Urlaubszeit vom Hof in Hannover hatte Händel bei seiner Rückkehr 1712 weit überzogen, doch Kurfürst Georg Ludwig war ihm dennoch wohlgesonnen. Ebenfalls entsprach er der Bitte Händels um einen erneuten London-Aufenthalt, auch diesen Urlaub überdehnte Händel bei weitem.

Im Jahr 1714 wurde Kurfürst Georg Ludwig von Hannover als Georg I. zum König von Großbritannien und Irland gekrönt, somit hatte Händel Glück im doppelten Sinne: Als musikalischer Entrepreneur war er mit Erfolg in London aufgenommen worden und hatte jetzt sogar noch seinen alten Dienstherrn als König und Mäzen übernehmen können. Diese Nähe zum englischen Königshaus – dokumentiert in zahlreichen Dedikations-Musiken (z.B. die Wassermusik-Suiten und die Feuerwerksmusik) und dem Musikunterricht für Mitglieder der könig-

lichen Familie – hat Händel in seiner gesellschaftlichen Position und seinem Schaffen nachhaltig unterstützt.

Händel lebte als unabhängiger, wohlhabender Musiker und Komponist bis zu seinem Tod im Jahr 1759 in London.

JOHN SHORE (CA. 1662–1753) war durch die Position seines Vaters und seine große Begabung als Trompetenspieler schon früh an den besten musikalischen Produktionen beteiligt. Überdies wurde er als Lautenspieler und Instrumentenmacher ausgebildet. Anfang des 18. Jahrhunderts (das genaue Datum ist in dem zeitgenössischen Bericht nicht überliefert): »... riss ihm die Lippe mit Trompetenspielen, und war seitdem nicht mehr imstande, auf jenem Instrumente zu spielen ...«. Er blieb Lautenspieler am Hof und übernahm 1707 die Stelle des »Sergeant Trumpeter's«, 1711 erfand er die Stimmgabel.

GOTTFRIED (ENGL. GODFREY) KELLER (CA. 1650–1704) kam wahrscheinlich aus Böhmen. Über sein Leben ist so gut wie nichts bekannt, nur dass er um 1700 in London ein sehr geschätzter Klavierlehrer war. Posthum wurde 1707 eine Generalbass-Schule von ihm bei John Cullen gedruckt. Die *Royal Trumpet Suite* ist einem um 1700 bei Stephen Roger in Amsterdam gedruckten und der englischen Königin Anne gewidmeten Prachtband entnommen.

NICOLA MATTEIS (1650–1714) wurde in Neapel geboren. Er etablierte sich nach 1670 in London als Musiker und Lehrer für die Violine, aber auch für die Gitarre. Matteis' Reputation als Komponist gründet sich vor allem auf seine 1676 und 1685 im Druck erschienenen Werke für Violine und B.c. Anfang des 18. Jahrhunderts in Vergessenheit geraten, starb Nicola Matteis 1714 in Suffolk.

JEREMIAH CLARKE (CA. 1674–1707) war ein führender Vertreter der jungen Komponistengeneration nach Henry Purcell. Clarke ist heute eher als Kirchenmusikkomponist bekannt, obwohl er sich auch mit anderen Genres, wie z. B. der Theater-

musik, intensiv beschäftigte. Auf der Titelseite eines Druckes von 1700 (*A Choice Collection of Ayres for the Harpsichord*) wird Clarke als »Composer of the Musick used in the Theatre Royal« beschrieben. *Round-O: The Prince of Denmark's March* und *Trumpet Tune* sind wohl die bekanntesten Stücke von ihm. Längere Zeit wurden sie fälschlicherweise Henry Purcell zugeschrieben. Sie sind Teil der Musik für das Singspiel *The Island Princess*, 1699, einer musikalischen Gemeinschaftsproduktion von Clarke, Henry und Daniel Purcell, beide Stücke sind in verschiedenen Quellen und unterschiedlichen Besetzungen überliefert.

JOHN DOWLAND (1563–1626) suchte lange nach der künstlerischen Anerkennung durch den englischen Hof, die ihn aber leider erst am Ende seiner Laufbahn mit der Anstellung als Hof-Lautenist (»musician for the lute«) im Jahr 1612 erreichte. Dass Dowland während seiner Zeit in Paris im Dienst des englischen Gesandten Sir Henry Cobhams zum katholischen Glauben konvertierte, könnte auch ein Grund für die zwei vergeblichen Bewerbungen um die oben genannte Stelle gewesen sein. Da Dowland in der Zeit nach seiner Bestallung am englischen Hof kaum noch komponierte, können wir als musikalische Nachwelt dankbar für seine so späte Berufung sein. Wie viele Kompositionen wären nicht geschrieben worden! Auf seinen Reisen durch Europa hatte Dowland Anstellungen am Hof von König Christian IV. von Dänemark, beim Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel und in Kassel bei Moritz von Hessen. John Dowland ist berühmt für seine Vokalkompositionen mit Lautenbegleitung. *In darknesse let mee dwell*, sein wohl bekanntestes Lautenlied, wurde 1610 publiziert. Etwa 100 Werke für Laute solo sind von ihm überliefert. Dowland gilt mit seinen polyphonen Consortsätzen als ein Wegbereiter einer eigenständigen europäischen Instrumentalmusik.

Johann Plietzsch, Mai 2015

MR. HANDEL'S TRUMPETERS

The Music of the English Court Trumpeters of the 17th and 18th Centuries

“The Trumpet shall sound”

The order of the general to attack in battle? The call of the master of ceremonies at the beginning of courtly festivities? Or do we hear the trumpet of Judgment Day, as in George Frideric Handel's famous bass aria from the third part of the *Messiah*? The proximity to power and the powerful, whether divine or earthly, was decisive through the centuries for the trumpet, its music, and its development. As an attribute of power, it embodied all that what the rulers were or wanted to be: mighty, potent, and immeasurably rich!

The chief representation instrument of emperors, kings, and princes owes its special status to its immense military importance: no war could be waged without trumpeters, no royal household sensibly organized without their participation. Consolidation of power by means of wars and military conflicts was also everyday business for England. Added to this was a self-confident monarchy's great need for representation. Thus the English royal house employed a large trumpet corps of up to sixteen trumpeters and the associated timpanists.

The first trumpeters of this corps came from families that had already served the English kings over many generations. William Bull (1650–1715), who was also an outstanding trumpet maker, Mathias, William, and John Shore, and Valentine Snow were the leading trumpeters of the second half of the seventeenth through the middle of the eighteenth century. Aside

from their high military rank, John Shore (ca. 1662–1752) and Valentine Snow (ca. 1700–1770) were also outstanding musicians and composers for their instrument. Snow played in George Frideric Handel's orchestra starting around 1730. George Frideric Handel wrote some of his trumpet parts in recognition of Snow's extraordinary talent, which he valued greatly. Thus Valentine Snow received the nickname “Mr. Handel's Trumpeter” and became popular throughout England.

England is different

There are many different reasons for England's special role in the political concert of the European nations, and it is also not least based in its geographical separation as an island. After the chequered settlement history in the post-Roman era, the Middle Ages saw the Hundred Years' War with France, 1337–1453, that resulted in the loss of England's continental territories. During the reign of the Tudors, 1485–1603, the power struggles within England were ended, and national power and assets regained. This period also saw the English Reformation, ca. 1532–59, the break with Rome in 1534, and the establishment of the Anglican Church by Henry VIII. This symbolized England's strong independence from the European continent, but also a certain isolation.

England's unstoppable ascent to a maritime and colonial power began with the victory over the Spanish Armada in 1588 and Spain's consequent defeat. The English economy grew strongly as a result of the profits from the new colonies and international trade. Especially during the reign of Elizabeth I, 1558–1603, the arts and culture were ambitiously promoted in England. This “Golden Age” of music and literature had a positive impact that lasted until the beginning of the eighteenth century.

In the time after the English Civil War, 1642–49, and the subsequent Commonwealth and Protectorate, there was a revival of musical displays of splendor at the court in London with the return of King Charles II in 1660. Under King James II, the ensemble *Twenty-four Violins* established by Charles II was expanded to a thirty-five-member *Private Music*.

Alongside the new blossoming of the court music, a rapidly growing and independent aristocratic and middle-class musical culture developed in late seventeenth-century England. Court trumpeters were valued guests in the opera, theaters, and festive concerts at which the music of Purcell, Handel, Clarke, Paisible, Weldon, Shore, and many more provided festive highlights.

English Trumpet Music from Purcell to Handel

Only in the last third of the seventeenth century can an appreciable trumpet-music tradition be perceived. Previously, the trumpet played a role in neither sacred nor secular works. The blaring-powerful character of the instrument is indeed often quoted in compositions (by William Byrd and others), but is not actually used. Preference was clearly given to the cornetts, trombones, strings, and flutes in the so-called consort music. The composers of the time were already conscious of the trumpet's tonal potential, but also its harmonic limitation to the natural overtone series of the respective basic tuning. Until then they thus clearly preferred the much more flexible cornetts, trombones, strings, and flutes in the polyphonic consort music.

The trumpet music of Purcell and his contemporaries is very clearly Italian influenced. The use of the instrument and the musical idioms resemble those of the Bologna school (G. Torelli, G. Perti, G. Bononcini, among others).

The Italian style spread throughout Europe, and Italian musicians and composers also went to England, bringing along their musical traditions. Through the marriage of James II with Maria d'Este of Modena, some of the holdings of and copies from the Este music collection found their way to London. It can be assumed that Henry and Daniel Purcell

and their composer colleagues had access to and studied these pieces.

“Sinfonia” and “sonata” are the most common styles and titles of the English compositions for trumpet, while the term “concerto” only turns up in connection with other instruments. Almost none of the trumpet works are stand-alone pieces, but rather conceived and composed as overtures, sinfonias, or entr’acte compositions from larger musico-dramatic works.

Handel certainly knew the compositions of Purcell and his contemporaries. He in any case built upon this tradition in the use of the trumpet in his works. Even if some trumpet parts in Handel’s works are deemed to be technically demanding, they differ considerably from those of his Baroque contemporaries such as J.S. Bach. Handel places more emphasis on melodic sound and dramatic effect than on technical virtuosity.

HENRY PURCELL (1659–1695), the undoubtedly most important musician at the court in the late years of the Stuart dynasty, belonged to this ensemble as harpsichordist. Like no other, he influenced the music of his time and that of his successors. One can justifiably state that in the eighteenth century George Frideric Handel assumed Purcell’s “leading role” in English music.

Purcell’s most brilliant music for trumpet originates largely from the last decade of the seventeenth century. On the one hand, this certainly had to do with the Italian influences that Purcell adopted in his works. On the other hand, precisely during this time he was close friends with Mathias Shore, the “King’s Sergeant Trumpeter,” who led a group consisting of sixteen trumpeters, including his son John Shore.

In the late seventeenth century, England and particularly its capital city London exerted a strong attraction on all of Europe on account of its wealth and the colorful cultural life.

Thus musicians from all over the world came to London to study, and even better: to make their fortunes!

The undoubtedly most famous and successful “musical adventurer” of this period was

GEORGE FRIDERIC HANDEL (1685–1759). He traveled to England for the first time in 1710. At this time, he was employed as court Kapellmeister to the Elector Georg Ludwig of Hanover. Spurred on by his then already excellent reputation as a musician and by his experiences with opera in Hamburg and Italy, Handel was able to score a great success in London in 1711 with his opera *Rinaldo*.

By the time of his return in 1712, Handel had greatly exceeded his leave of absence from the court in Hanover, but Elector Georg Ludwig was nevertheless well-disposed toward him. He also granted Handel’s request for another London sojourn. Handel over-extended this leave of absence, too.

In 1714 Elector Georg Ludwig of Hanover was crowned, as George I, King of Great Britain and Ireland. Thus Handel had luck in two senses: he had successfully found acceptance as a musical entrepreneur in London, and could now receive his old employer as king and patron. This nearness to the English royal house – documented in numerous dedicatory works (for example, the *Water Music Suites* and the *Music for the Royal Fireworks*) and the music lessons for the members of the royal family – lastingly bolstered Handel in his social position and his creative work.

Handel lived as an independent, well-to-do musician and composer until his death in London in 1759.

Owing to his father’s position and his great talent as a trumpet player, **JOHN SHORE (CA. 1662–1753)** participated early on in the best musical productions. He was additionally trained as a lute player and instrument maker. At the beginning of the

eighteenth century (the exact date is not given in the contemporary report), “he split his lip playing trumpet, and was subsequently no longer able to play on that instrument.” Shore remained at court as a lutenist and in 1707 assumed the position of “Sergeant Trumpeter.” In 1711 he invented the tuning fork.

GOTTFRIED (GODFREY) KELLER (CA. 1650–1704) probably came from Bohemia. Almost nothing is known about Keller’s life, although he was a highly respected piano teacher in London around 1700. In 1707 a thorough-bass method attributed to him was published by John Cullen. The *Royal Trumpet Suite* is taken from an opulent volume published ca. 1700 by Stephen Roger in Amsterdam and dedicated to Queen Anne of England.

NICOLA MATTEIS (1650–1714) was born in Naples. He established himself in London after 1670 as a musician and teacher of violin and guitar. Matteis’s reputation as a composer is based above all on his works for violin and basso continuo, which appeared in print in 1676 and 1685. Forgotten by the beginning of the eighteenth century, Nicola Matteis died in Suffolk in 1714.

JEREMIAH CLARKE (CA. 1674–1707) was a leading representative of the young generation of composers after Henry Purcell. Clarke is today known rather as a composer of church music, although he occupied himself intensively with other genres, including theater music. On the title page of a print from 1700 (*A Choice Collection of Ayres for the Harpsichord*), Clarke is described as “Composer of the Musick used in the Theatre Royal.” “Round-O: The Prince of Denmark’s March” and “Trumpet Tune” are probably his most famous pieces. They are a part of the music for the opera *The Island Princess* (1699), a joint musical production with Daniel Purcell. Both pieces survive in various sources and different scorings. For the longest time, **JOHN DOWLAND (1563–1626)** sought artistic recognition from the English court, which he unfortu-

nately received only at the end of his career with the appointment in 1612 as court lutenist. The fact that Dowland converted to Catholicism during his time in Paris in the service of Sir Henry Cobham could also have been a reason for his two unsuccessful applications for the abovementioned position. Since Dowland hardly composed in the period after his appointment to the English court, we, as musical posterity, can be grateful that he received the appointment so late in his life. How many compositions would never have been written had he received this position earlier! On his travels through Europe, Dowland was employed at the courts of King Christian IV of Denmark, of the Duke of Brunswick-Wolfenbüttel, and of Maurice, Landgrave of Hesse-Kassel. John Dowland is famous for his vocal compositions with lute accompaniment. His certainly most famous lute song, *In darknesse let me dwell*, was published in 1610. Some one hundred works for solo lute have come down to us. With his polyphonic consort settings, Dowland is considered a pioneer of an idiomatic European instrumental music.

Johann Plietzsch, May 2015

MR. HANDEL'S TRUMPETERS

Musique pour trompette à la cour d'Angleterre aux XVII^e et XVIII^e siècles

« The Trumpet shall sound »

S'agit-il de l'ordre du chef des armées sonnant la charge sur le champ de bataille ? De l'invitation du grand maître des cérémonies annonçant que la fête commence ? Ou bien des trompettes du Jugement dernier, comme dans le fameux air pour basse de Georg Friedrich Händel de la troisième partie du « Messie » ? La vocation des trompettes, de leur musique et de leur évolution s'est affirmée au fil des siècles au contact du pouvoir et des puissants, qu'ils soient divins ou de ce bas monde. Attribut indispensable du pouvoir, elles ont incarné tout ce qu'étaient ou voulaient être les régents : vigoureux, puissants et infiniment riches !

Le premier instrument d'apparat des empereurs, des rois et des princes, devait sa position privilégiée à l'importance de sa signification militaire : impensable de mener une guerre sans trompettes, d'organiser judicieusement une cour sans leur contribution.

Consolider son pouvoir en menant des guerres et des conflits militaires figurait également à l'ordre du jour de l'Angleterre. S'y ajoutait l'énorme besoin de représentation d'une monarchie toute de fierté. La maison royale d'Angleterre occupait donc un grand corps de trompettistes, comportant jusqu'à 16 trompettes et les timbales militaires qui leur étaient attachées.

Les premiers « trompettes » de ce corps étaient originaires de familles faisant déjà preuve d'une longue tradition au ser-

vice des rois anglais. **WILLIAM BULL (1650-1715)**, qui était également un excellent facteur de trompettes, Mathias, William et John Shore, ainsi que Valentine Snow étaient les trompettes illustres, dont la renommée brilla de la deuxième moitié du XVII^e siècle au milieu du XVIII^e siècle. Outre leur haut grade militaire, **JOHN SHORE (c.1662-1752)** et **VALENTINE SNOW (ENV. 1700-1770)** étaient d'admirables interprètes qui composaient également pour leur instrument. Dès 1730 environ, Snow jouait en tant que membre de l'orchestre de Georg Friedrich Händel. Ce dernier, qui tenait Snow en grande estime, a composé ses parties pour trompette en s'inspirant du don magistral de celui-ci. C'est ainsi que Valentine Snow reçut le surnom de « *Mr. Handel's Trumpeter* », acquérant une popularité dans tout le pays et au-delà.

L'Angleterre est différente

La place à part qu'occupe l'Angleterre sur l'échiquier politique des nations européennes repose sur les raisons les plus différentes qui soient, s'expliquant notamment par son insularité. Après l'histoire mouvementée de son peuplement au cours de l'ère post-romaine, au Moyen Âge, la guerre de Cent Ans avec la France (1337-1453) entraîna la perte des territoires anglais sur le continent. Durant le règne des Tudors (1485-1603), les combats pour le pouvoir au sein de l'Angleterre prirent fin, le pouvoir national et la fortune étant retrouvés. C'est à cette

époque que commence la Réforme anglaise (env. 1532-1559), la rupture avec Rome en l'an 1534 et l'établissement de l'Église anglicane par Henri VIII. Bien que symbolisant un affranchissement accru de l'Angleterre vis-à-vis du continent européen, ce fut néanmoins le début d'un certain isolement.

La victoire sur l'Invincible Armada en 1588 et la défaite de l'Espagne qui en résulta, permettant d'évincer la concurrence ibérique, fit accéder inexorablement l'Angleterre au rang de puissance maritime et coloniale. Les profits réalisés grâce aux nouvelles colonies et à la création de compagnies de commerce à travers le monde firent connaître une prospérité fulminante à l'économie anglaise. En particulier de 1533 à 1603, durant le règne d'Elisabeth I^{re}, l'art et la culture firent l'objet d'un mécénat ambitieux. Cet âge d'or de la musique et de la littérature eut un rayonnement qui se perpétua jusqu'au début du XVIII^e siècle.

Après la guerre civile anglaise, (la Grande Rébellion, 1642-1649), l'établissement du *Commonwealth of England* (ou république d'Angleterre) et du Protectorat, puis le retour sur le trône du roi Charles II en l'an 1660, la vie musicale à la cour de Londres connut un renouveau de splendeur. L'ensemble *Twenty-Four Violins*, déjà créé sous le roi Jacques II, fut agrandi à la *Private Music*, forte de 35 membres.

L'Angleterre de la fin du XVII^e siècle a vécu un nouvel apogée de la musique de cour, accompagné toutefois par un essor foudroyant et indépendant de la culture musicale au sein de la

noblesse, mais également de la bourgeoisie. Dans les musiques d'opéras, de scène et festives, les trompettistes de la cour étaient des invités respectés qui ponctuaient d'accents festifs la musique de Purcell, Händel, Clarke, Paisible, Weldon, Shore et de nombreux autres.

La musique pour trompette anglaise, de Purcell à Händel

Ce n'est que durant les trente dernières années du XVII^e siècle qu'une tradition de la musique pour trompette, digne de ce nom, émergea en Angleterre. Auparavant, la trompette ne jouait aucun rôle, ni dans la musique sacrée ni dans la profane. Bien que le caractère retentissant et puissant de l'instrument ait souvent été cité dans les compositions (entre autres chez William Byrd), en réalité, la trompette n'était pas utilisée. À cette époque déjà, non seulement les possibilités sonores de la trompette étaient connues des compositeurs, mais également leurs limites dans les séries d'harmoniques naturels de chaque tonalité. Si bien que jusqu'alors, la préférence des compositeurs, surtout dans la musique polyphonique destinée au consort, allait indubitablement aux cornets et trombones, aux cordes et aux flûtes, dotés d'une bien plus grande flexibilité.

La musique pour trompette de Purcell et de ses contemporains témoigne clairement d'une influence italienne. L'utilisa-



tion qu'ils en font et les idiomes musicaux qu'ils lui prêtent ressemblent à ceux de l'école de trompette de Bologne (G. Torelli, G. Perti et G. Bononcini entre autres). Le style italien rayonnait sur toute l'Europe et des musiciens et des compositeurs italiens se sont également rendus en Angleterre avec, dans leurs bagages, leurs traditions musicales. Grâce au mariage de Jacques II avec Maria Beatrice d'Este, princesse de Modène, quelques fonds et copies de la collection de musique des Este parvinrent à Londres. Il est tout à fait probable que Henry et Daniel Purcell et leurs collègues compositeurs aient eu accès à ces partitions et les aient étudiées.

Les styles et titres les plus courants des compositions anglaises pour trompette sont la « *Sinfonia* » et la « *Sonata* », tandis que le terme de « *Concerto* » n'apparaît que pour les autres instruments. Pratiquement aucune musique pour trompette n'a été conçue et composée comme un morceau en soi, mais davantage comme des ouvertures ou sinfonias, ou de la musique d'entr'acte d'œuvres musicales dramatiques de plus grande envergure.

Händel a certainement connu les compositions de Purcell et de ses contemporains : son emploi de la trompette dans ses œuvres reprend en tout cas cette tradition. Même si quelques parties de trompette chez G. Fr. Händel peuvent être considérées comme exigeantes sur le plan technique, elles se différencient cependant de celles de ses contemporains baroques, comme Bach par exemple. Händel mise ici davantage sur une sonorité mélodieuse et des effets dramatiques que sur la virtuosité technique.

HENRY PURCELL (1659–1695), l'un des musiciens les plus connus à la cour de la fin du règne des Stuarts, faisait partie de cet ensemble comme claveciniste. Nul autre musicien n'aura marqué autant que lui la musique de son époque et celle de ses successeurs. On peut affirmer à juste titre que Georg

Friedrich Händel a repris au XVIII^e siècle le rôle-phare de Purcell dans la musique anglaise.

La plus éclatante musique pour trompettes de Purcell a vu le jour principalement lors de la dernière décennie du XVII^e siècle. D'un côté, les influences italiennes n'ont certainement pas manqué de laisser leur empreinte dans les compositions de Purcell. De l'autre, une amitié le liait à cette époque à Mathias Shore, le « King's Sergeant Trumpeter » (trompette-major du roi). Toujours est-il que le corps mené par « Mr. M. Shore » comptait 16 trompettes, parmi lesquels figurait également son fils, John Shore.

Par sa richesse et sa vie culturelle chatoyante, l'Angleterre et en particulier sa capitale, Londres, exerçait à la fin du XVII^e siècle une grande attraction sur toute l'Europe. Des musiciens de tous les pays vinrent à Londres pour étudier et plus encore : pour y faire fortune !

L'aventurier le plus connu et le plus couronné de succès de cette époque est certainement **GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685–1759)**. Il se rendit pour la première fois en Angleterre à fin de l'année 1710. À cette époque, il était maître de chapelle du prince Électeur Georges Louis de Hanovre. Sa réputation de musicien, déjà excellente alors, et ses expériences avec l'opéra à Hambourg et en Italie le stimulant, Händel remportera en 1711 un grand succès à Londres avec son opéra *Rinaldo*.

Lorsqu'il retourna à la cour en 1712, il avait largement dépassé le temps de congé qui lui était imparti. Mais le prince Électeur Georges Louis était néanmoins bien disposé à son égard. Il lui octroya derechef l'autorisation d'un nouveau séjour à Londres. Händel outrepassera largement cette fois encore la permission accordée.

En l'an 1714, le prince Électeur Georges Louis de Hanovre fut couronné roi d'Angleterre et d'Irlande sous le nom de Georges 1^{er}.

Händel était donc placé sous une bonne étoile, car ayant été accepté à Londres avec succès en tant qu'entrepreneur musical, il passait à présent au service devenu royal de son ancien mécène. Ces liens avec la maison royale anglaise, documentés par de nombreuses œuvres dédiées (comme, par exemple, les suites orchestrales *Water Music* et *Fireworks Music*) et les leçons de musique dispensées aux membres de la famille royale, ont fait acquérir à Händel un rang social et lui ont permis de garder les mains libres pour vaquer à ses compositions.

Musicien et compositeur indépendant, nanti, Händel a vécu jusqu'à sa mort à Londres en 1759.

JOHN SHORE (CA. 1662–1753), grâce à la position de son père et de son grand don, a rapidement contribué aux meilleures productions musicales. Il a de surcroît été formé comme luthiste et facteur d'instruments. Au début du XVIII^e siècle, la date exacte n'est pas livrée dans les chroniques de l'époque, il « ...s'arracha la lèvre en jouant de la trompette, et depuis lors, n'est plus en mesure de jouer de cet instrument... » Il demeura luthiste à la cour et reprit en 1707 le poste de « *Sergeant Trumpeter's* ». En 1711, il inventa le diapason.

GOTTFRIED (ANGL. GODFREY) KELLER (VERS 1650–1704), était probablement originaire de Bohême. On ne sait pratiquement rien de sa vie, si ce n'est que vers 1700, il était un professeur de piano tenu en haute estime à Londres. À titre posthume, son école de basse générale fut éditée en 1707 chez John Cullen. La *Royal Trumpet Suite* est tirée d'un magnifique manuscrit imprimé vers 1700 chez Stephen Roger à Amsterdam, dédié à Anne, reine d'Angleterre.

Quant à **NICOLA MATTEIS**, né vers 1650 à Naples, il s'est installé après 1670 à Londres en tant que musicien et professeur de violon, mais également de guitare. La réputation de compositeur de Matteis est avant tout due à ses œuvres pour

violon et basse continue, parues en 1676 et en 1685. Tombé dans l'oubli au début du XVIII^e siècle, Nicola Matteis mourut dans le Suffolk en 1714.

JEREMIAH CLARKE (CA. 1674–1707) était un représentant majeur de la jeune génération de compositeurs après H. Purcell. Aujourd'hui, Clarke est davantage connu comme musicien d'église, bien qu'il ait également abordé avec assiduité d'autres genres, comme par exemple la musique de théâtre. Sur la page de titre d'une impression datant de 1700 (*A Choice Collection of Ayres for the Harpsichord*), Clarke est désigné comme « *Composer of the Musick used in the Theatre Royal* ». Les morceaux les plus connus de J. Clarke sont assurément *Round-O: The Prince of Denmark's March* et *Trumpet Tune*. Ils ont longtemps été attribués de manière erronée à H. Purcell. Ils font partie de la musique du « *ballad opéra* », *The Island Princess* de 1699, un travail musical réalisé en commun par Jeremiah Clarke, Henry et Daniel Purcell. Les deux morceaux figurent dans différentes sources et dans différentes distributions.

JOHN DOWLAND (1563–1626) a longuement attendu la reconnaissance de son art par la cour anglaise. C'est seulement à la fin de sa carrière qu'elle lui fut accordée, avec le poste de luthiste de la cour (*musician for the lute*) en l'an 1612. La raison pour laquelle Dowland a envoyé en vain deux candidatures pour le poste évoqué ci-dessus pourrait être sa conversion au catholicisme lors de son séjour à Paris au service de l'ambassadeur anglais, Sir Henry Cobham. On ne peut toutefois se féliciter de cette nomination tardive, car Dowland, après sa titularisation, ne composa dorénavant que rarement : combien de compositions n'auraient pu voir le jour ! Au cours de ses voyages à travers l'Europe, Dowland a été engagé à la cour du roi Christian IV de Danemark, chez le duc de Brunswick-Wolfenbüttel et à Kassel, chez Maurice de Hesse-Cassel.

John Dowland est réputé pour ses œuvres vocales accompagnées au luth. *In darknesse let mee dwell*, sa chanson la plus connue, fut publiée en 1610. Une centaine de ses pièces pour le luth seul ont été préservées. Avec ses morceaux polyphoniques pour consorts, Dowland passe pour être l'un des pionniers de la musique instrumentale européenne.

Johann Plietzsch, mai 2015



Barocktrompeten Ensemble Berlin

Das Barocktrompeten Ensemble Berlin, von Johann Plietzsch 1990 gegründet, ist spezialisiert auf die Trompetenmusik von 1500 bis 1800. Das Repertoire des Ensembles reicht so von den frühesten überlieferten Aufzugs- und Festmusiken der höfischen Trompetergruppen über die Musik der Blütezeit der Clarinblaskunst in Europa – Ende des 17. bis Mitte des 18. Jahrhunderts – bis zu den Trompetenpartien im Orchester der Klassik. Den Kern des Ensembles bilden vier Barocktrompeten und Pauken.

Die Zusammenarbeit mit Sängern und weiteren Instrumentalisten erlaubt es, den großen Umfang der musikalischen Möglichkeiten der historischen Instrumente – von intimster Kammermusik bis zum vollklingenden höfischen Musikgepränge – in allen Facetten zu zeigen und so dem Zuhörer den Klangreichtum der Alten Musik sehr nahe zu bringen.

Das Barocktrompeten Ensemble Berlin arbeitete bisher bei Konzerten und Aufnahmen mit dem Bremer Barockorchester, Musica Alta Ripa Hannover, dem Sächsischen Barockorchester Leipzig, der Batzdorfer Hofkapelle, Musica Florea, Prag und dem Ensemble Consortium Sedinum, Stettin zusammen. Das Ensemble konzertierte bisher auf den Festivals Alte Musik Utrecht, und Trigonale (Maria Saal), den Berliner Bachtagen, den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, den Göttinger Händelfestspielen, den Musiksommerfestivals in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, dem Musikfest auf Schloss Weikersheim, dem Hohenloher Kultursommer und der Internationalen Sommerakademie für Alte Musik Schloss Wilanów (Warschau).

Konzertreisen führten das Barocktrompeten Ensemble Berlin nach Österreich, in die Schweiz, nach Italien, Norwegen, Dänemark, Israel, Frankreich und Polen.

Neben zahlreichen Konzertverpflichtungen und als Gast-Ensemble bei CD-Produktionen produziert das Barocktrompeten Ensemble Berlin jährlich ein bis zwei eigene Konzertprogramme, in denen, abseits vom gängigen barocken Konzertrepertoire für Trompeten, in Archiven neu entdeckte Alte Musik in sehr farbenprächtigen Besetzungen aufgeführt werden.

Bisher erschienen bei Raumklang die CD's *Tromba Hispanica – Spanische Hoftrompetermusik des 17. Jahrhunderts* (2011) und *The King's Christmas – Weihnachten am Hof der englischen Könige* (2012). Beide Produktionen erhielten hervorragende Kritiken in der Fachpresse und wurden europaweit im Radio gesendet.

www.barocktrompeten-ensemble-berlin.de

Johann Plietzsch

»... als ich im Jahr 1983 diese Aufnahme hörte – eine Sinfonia zu einer verschollenen Bach-Kantate für Solo-Violine, drei Trompeten, Pauke und Orchester mit dem Concentus Musicus unter N. Harnoncourt – wurde mir klar: So müssen Trompeten sein und klingen! Ein Klang wie Samt und Gold, im Satz verschmelzend mit dem Orchesterklang, singend und gleichzeitig kraftvoll! Diese Aufnahme hat mein gesamtes musikalisches Leben nachhaltig beeinflusst.«

Johann Plietzsch studierte Trompete an der Musikhochschule Dresden in der Klasse von Prof. L. Güttler und bei Günter Rößler (Gewandhausorchester Leipzig) sowie an der Hochschule der Künste Berlin bei Robert Platt (Berliner Philharmoniker). Es folgte ein weiterführendes Studium in den Fächern Alte Musik und Barocktrompete an der Musikhochschule Köln bei Friedemann Immer. Zusätzlich besuchte er Kurse für Barocktrompete bei Edward H. Tarr (Schola Cantorum Basiliensis).

Als Solist bei Konzerten, Rundfunk- und CD-Produktionen arbeitete Johann Plietzsch u. a. mit Simon Standage & Collegium Musicum go, mit Agata Sapiiecha & Il Tempo Warschau, Musica Florea Prag, dem Sächsischen Barockorchester Leipzig und dem Dresdner Barockorchester zusammen. Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, Russland und Israel.

Sein Debüt als Dirigent gab Johann Plietzsch 2002 bei Konzerten des Musikfestes Schloss Weikersheim und des Hohenloher Kultursommers mit der Feuerwerks-Musik von G. F. Händel in der Erstfassung für großes Bläserensemble auf historischen Instrumenten (Barocktrompeten Ensemble Berlin und les hautboïstes de prusse).

Im Jahr 2003 folgten mit dem Programm Le Concert des Nations Engagements bei den Göttinger Händelfestspielen und den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci. 2005 dirigierte er das Barockorchester L'estro armonico zu Konzerten in Berlin und beim Hohenloher Kultursommer auf Schloss Neuenstein mit Werken von J. S. Bach, J. F. Fasch und G. F. Händel.

Von 2005 bis 2008 war Johann Plietzsch Dozent für Barocktrompete, Kammermusik und Orchesterleitung an der Internationalen Sommerakademie für Alte Musik Schloss Wilanów (Warschau). Auf Einladung der Barenboim-Said-Foundation war er 2006 mehrere Monate als Trompetenlehrer in Ramallah (Palästina) tätig.

2007 wurde Johann Plietzsch an die Musikhochschule Poznan (Polen) berufen, um dort eine Klasse für Barocktrompete und Alte Musik aufzubauen, die er bis 2014 erfolgreich leitete.

An der Universität der Künste Berlin unterrichtet er seit 2012 das Fach Blechbläser Methodik/Didaktik.





Baroque Trumpet Ensemble Berlin

The Baroque Trumpet Ensemble Berlin, founded by Johann Plietzsch in 1990, has specialized in the trumpet music from the period between 1500 and 1800. The ensemble's repertoire thus ranges from the earliest preserved intradas and festive works of the courtly trumpet ensembles through the music from the heyday of the art of clarino playing in Europe – the end of the seventeenth to the middle of the eighteenth centuries – up to the trumpet parts in the orchestra of the Classical period. The core of the ensemble is formed by four Baroque trumpets and timpani.

The collaboration with singers and other instrumentalists makes it possible to show the large range of musical possibilities of the historical instruments – from the most intimate chamber music to the sonorous splendor of the music of the royal courts – in all facets, and in this way to make the tonal richness of early music accessible to the listener.

The Baroque Trumpet Ensemble Berlin has collaborated in concerts and recordings with the Bremen Baroque Orchestra, Musica Alta Ripa (Hanover), the Saxon Baroque Orchestra (Leipzig), the Batzdorfer Hofkapelle, Musica Florea (Prague), and the ensemble Consortium Sedinum (Stettin). Up to now, the Ensemble has performed at the Utrecht Early Music Festival, Trigonale Festival (Maria Saal), at the Berlin Bachtage, the Music Festival Potsdam-Sanssouci, the Göttingen Handel Festival, the summer music festivals in Saxon-Anhalt and Mecklenburg-Vorpommern, the Weikersheim Castle Music Festival, and the Hohenloher Kultursommer Festival, and was a guest at the International Summer Academy for Early Music in Wilanów Castle (Warsaw). Concert tours have taken the Baroque Trumpet Ensemble Berlin to Austria, Switzerland, Italy, Norway, Denmark, Israel, France, and Poland.

Besides numerous concert appearances and engagements as guest ensemble for CD productions, the Baroque Trumpet Ensemble Berlin each year produces one to two of its own concert programs in which – far removed from the usual Baroque concert repertoire for trumpets – early music recently discovered in archives is performed in very colorful formations.

The CDs *Tromba Hispanica – 17th-Century Music for the Spanish Court Trumpets* (2011) and *The King's Christmas – Christmas at the Court of the English Kings* (2012) previously appeared on the Raumklang label. Both productions have received outstanding reviews in the trade press, and have been broadcast on the radio throughout Europe.
www.barocktrompeten-ensemble-berlin.de

Johann Plietzsch

"... when I heard this recording in 1983 – a sinfonia to a lost Bach cantata for solo violin, three trumpets, timpani, and orchestra with the Concentus Musicus under N. Harnoncourt – it became clear to me: this is how trumpets have to be and sound! A tone like velvet and gold, blending as a group with the orchestral sound, singing and, at the same time, powerful! This recording lastingly influenced my whole musical life."

Johann Plietzsch studied trumpet at the Dresden College of Music in the studio of Prof. L. Güttler and with Günter Rössler (Gewandhaus Orchestra, Leipzig) as well as at the Berlin College of the Arts with Robert Platt (Berlin Philharmonic). Graduate studies in early music and Baroque trumpet followed at the Cologne College of Music with Friedemann Immer. He additionally attended courses for Baroque trumpet with Edward H. Tarr (Schola Cantorum Basiliensis).

As a soloist in concerts and radio and CD productions, Johann Plietzsch has collaborated with Simon Standage and the Collegium musicum 90, with Agata Sapięcha and Il Tempo (Warsaw), Musica Florea (Prague), the Saxon Baroque Orchestra (Leipzig), and the Dresden Baroque Orchestra. Concert tours have taken him throughout Europe, to Russia and Israel.

Johann Plietzsch made his debut as conductor in 2002 with concerts at the Weikersheim Castle Music Festival and the Hohenloher Kultursommer Festival with G. F. Handel's *Music for the Royal Fireworks* in the original version for large wind ensemble on historical instruments (Baroque Trumpet Ensemble Berlin and les hautboistes de prusse).

In 2003, with the program *Le Concert des Nations*, followed engagements at the Göttingen Handel Festival and the Music Festival Potsdam-Sanssouci. In 2005 he conducted the Baroque orchestra *L'estro armonico* in concerts in Berlin and at the Hohenloher Kultursommer Festival in Castle Neuenstein with works by J. S. Bach, J. F. Fasch, and G. F. Handel.

From 2005 to 2008 Johan Plietzsch was instructor of Baroque trumpet, chamber music, and orchestral conducting at the International Summer Academy for Early Music in Wilanów Castle, Warsaw. At the invitation of the Barenboim-Said Foundation, he was active as trumpet teacher in Ramallah, Palestine, for several months in 2006.

In 2007 Johann Plietzsch was appointed to the Poznań College of Music to establish a studio for Baroque trumpet and Early Music, which he directed successfully until 2014. Since 2012 he has taught brass methodology/didactics at the Berlin University of the Arts.

Barocktrompeten Ensemble Berlin

Fondé par Johann Plietzsch en 1990, le Barocktrompeten Ensemble Berlin est spécialisé dans la musique pour trompettes allant de 1500 à 1800. Le répertoire de l'ensemble va des toutes premières musiques des groupes de trompettes de cour accompagnant cortèges ou fêtes, jusqu'aux parties de trompettes dans l'orchestre classique, en passant par l'apogée du clarino en Europe – de la fin du XVII^e au milieu du XVIII^e siècle. Le noyau de l'ensemble est formé par quatre trompettes baroques et timbales.

La coopération avec des chanteurs et d'autres instrumentalistes permet de montrer les vastes possibilités musicales des instruments historiques sous toutes leurs facettes – de la musique de chambre la plus intime jusqu'aux fastes musicaux de la cour aux sonorités puissantes – et ainsi, de faciliter à l'auditeur un abord franc de cette richesse sonore.

Le Barocktrompeten Ensemble Berlin a coopéré jusqu'ici lors de concerts et d'enregistrements avec le Bremer Barockorchester, Musica Alta Ripa Hannover, le Sächsisches Barockorchester Leipzig, la Batzdorfer Hofkapelle, Musica Florea, Prag et l'Ensemble Consortium Sedinum, Szecczin. L'ensemble a participé à des concerts des Alte Musik Utrecht, Trigonale (Maria Saal), des Berliner Bachtage et à d'autres festivals de musique, comme les Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, les Göttinger Händelfestspiele, le Festival estival de Musique en Saxe-Anhalt et Mecklenbourg-Poméranie occidentale, la Fête de la Musique du château de Weikersheim, au Hohenloher Kultursommer et fut l'invité de l'Académie estivale internationale de musique ancienne du palais de Wilanów, Varsovie.

Des tournées l'ont également mené en Autriche, Suisse, Italie, Norvège, Danemark, Israël, France et Pologne.

Outre de nombreux engagements en concert et comme ensemble invité pour des productions discographiques, le Barocktrompeten Ensemble Berlin produit chaque année un à deux programmes – au-delà du répertoire baroque habituel des concertos pour trompettes, consacrés à de la musique ancienne redécouverte au sein des archives, lui permettant de l'interpréter dans des distributions très chatoyantes.

Sous le label Raumklang ont paru jusqu'à présent les CD *Tromba Hispanica – Spanische Hoftrompetermusik des 17. Jahrhunderts* (2011) et *The King's Christmas – Weihnachten am Hof der englischen Könige* (2012). Saluées par d'excellentes critiques dans la presse spécialisée, les deux productions ont été diffusées sur les ondes à travers l'Europe.

www.barocktrompeten-ensemble-berlin.de

Johann Plietzsch

«... lorsque j'ai entendu cet enregistrement du *Concentus Musicus* sous la direction de N. Harnoncourt en 1983 – une *sinfonia* d'une cantate perdue de Bach pour violon solo, 3 trompettes, timbales et orchestre – j'ai su que c'était ainsi que les trompettes devaient être et résonner ! Une sonorité de velours et d'ors, se mêlant au timbre de l'orchestre dans le mouvement, à la fois chantante et puissante ! Cet enregistrement a exercé une influence durable sur toute ma vie musicale. »

Johann Plietzsch a étudié la trompette à la Musikhochschule de Dresde dans la classe de Ludwig Güttler et chez Günter Rößler (Gewandhausorchester Leipzig), ainsi qu'à la Hoch-

schule der Künste de Berlin auprès de Robert Platt (Berliner Philharmoniker). Des études d'approfondissement s'ensuivront dans les disciplines musique ancienne et trompette baroque à la Musikhochschule de Cologne auprès de Friedemann Immer. Il suivra de surcroît les cours de trompette baroque chez Edward H. Tarr (Schola Cantorum Basiliensis). Ses concerts, ses productions radiophoniques et discographiques en tant que soliste et avec l'ensemble, l'ont mené à travailler avec, entre autres, Musica Florea Prag, le Sächsisches Barockorchester Leipzig, le Dresdner Barockorchester, et à coopérer avec Agata Sapięcha & Il Tempo Warschau ainsi qu'avec Simon Standage & Collegium musicum go. Des tournées l'ont conduit à travers toute l'Europe, en Russie et en Israël.

Ses débuts en tant que chef d'orchestre ont eu lieu en 2002 lors de concerts de la Fête de la Musique du château de Weikersheim et du festival Hohenloher Kultursommer, avec la *Fireworks Music* de G.F. Händel dans la version originale pour grand ensemble d'instruments à vent sur instruments historiques (Barocktrompeten Ensemble Berlin et les hautboïstes de prusse).

En 2003 suivirent des engagements aux Göttinger Händelfestspiele et Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci avec le programme « Le Concert des Nations ». En 2005, il a dirigé l'orchestre baroque L'estro armonico lors de concerts à Berlin et du festival Hohenloher Kultursommer au château de Neuenstein avec des œuvres de J.S. Bach, J.F. Fasch et G.F. Händel.

De 2005 à 2008, Johann Plietzsch a donné des cours de trompette baroque, de musique de chambre et de direction d'orchestre à l'Académie internationale d'été de musique ancienne du palais de Wilanów (Varsovie). Invité en tant que professeur de trompette par la Fundación Barenboim-Said, il a séjourné en 2006 plusieurs mois à Ramallah en Palestine.

En 2007, Johann Plietzsch a été nommé à l'Académie de musique de Poznan (Pologne) afin d'y créer une classe de trompette baroque et de musique ancienne, qu'il a dirigée avec succès jusqu'en 2014.

Depuis 2012, il enseigne à Berlin (Universität der Künste) la discipline « méthodique/didactique des cuivres ».





Tromba Hispanica – Battallas y Canciones

Spanische Hoftrompetermusik des 17. Jh.

Barocktrompeten Ensemble Berlin, Johann Plietzsch

Best.-Nr.: RK 2906



The King's Christmas

Weihnachten am Hofe der englischen Könige

Barocktrompeten Ensemble Berlin, Johann Plietzsch

Best.-Nr.: RK 3202

Bestellen Sie unsere CDs im Fachhandel oder im Internet! / Order our CDs at your local music shop
or on the Internet! / Pour obtenir nos CD, commandezles dans un magasin spécialisé ou sur Internet!

www.raumklang.de

Impressum

Die Tonaufnahmen entstanden vom 28. bis 30. Oktober 2014 in der Lindenkirche, Berlin-Wilmersdorf.

Produktion: Johann Plietzsch, Sebastian Pank (Raumklang)

Tonaufnahme / Schnitt: Benjamin Dreßler

Redaktion: Ute Lieschke

Translation: Howard Weiner

Traduction: Laurence Wuillemin

Fotos: Jörg J. Riehle, Stefan Schweiger (S. 21)

Grafische Gestaltung: Anna Ihle

Bestell-Nr.: RK 3406

© Raumklang 2014

© Raumklang 2015

Raumklang Musikproduktion und Verlag UG (haftungsbeschränkt)

Burgstraße 56 / Schloss

06667 Goseck, Germany

Fon: +49(0)3443-348008-0

Mail: brief@raumklang.de

www.raumklang.de

